

Idstein, den 11.07.2022

Antrag

Ultranet im Idsteiner Land

1. Die Stadtverordnetenversammlung missbilligt, dass die Bundesnetzagentur sich bei Ihrer Entscheidungsfindung vollständig an den Vorschlägen der Amprion GmbH orientiert und sämtliche Vorschläge und Eingaben von Bürgern, Bürgerinitiativen und Kommunen ignoriert hat. Die Entscheidung vom 20.05.2022 ist ein Schlag ins Gesicht aller Menschen, die sich seit Jahren ehrenamtlich engagieren, um kleinräumige Verschenkungen der Starkstromleitung aus den Wohngebieten heraus zu erreichen.
2. Die Stadtverordnetenversammlung Idstein erklärt sich solidarisch mit den Bürgern, Bürgerinitiativen, den anderen Städten und Gemeinden im Untertaunus, welche eigene Vorschläge für Trassenverschwenkungen eingereicht hatten und deren Eingaben nicht berücksichtigt wurden.
3. Der Magistrat wird gebeten, die betroffenen Bürger in Idstein und die Bürgerinitiativen organisatorisch, beratend und ggf. finanziell zu unterstützen, um Ihre berechtigten Anliegen auch auf dem juristischen Wege durchsetzen zu können. Hierzu sei auch nochmals besonders auf die Wichtigkeit der Antragskonferenz zur Planfeststellung des Ultranets Abschnittes D1 (Punkt Koblenz – Punkt Marxheim) am 19.07 und 20.07.2022 in Mainz hingewiesen.
4. Der Magistrat der Stadt Idstein wird diesbezüglich gebeten, weiterhin mit den Fachdiensten der Kreisverwaltung und den anderen Kommunen eng zusammenzuarbeiten.

Begründung:

Die Bürgernetzdialoge von Bürgerdialog Stromnetz im Hofheim am 05.07 und am 08.07.2022 ließen von der Firma Amperion keine Bereitschaft erkennen sich mit den gewünschten Trassenverschwenkungen konstruktiv in der Planfeststellungsphase vorab auseinanderzusetzen. Ins Spiel gebrachte Nachbesserungen und Verschenkungen nach der Realisation bzw. in der Realisationsphase des Projektes sind wenig glaubwürdig. Hier wäre die Betroffen rein vom „guten Willen“ des Netzbetreibers abhängig oder müssten ihre Rechte unter hohen finanziellen Risiken mit ungewissen Prozessausgang suchen.